



Einladung

zur Veranstaltung der Kongo-Kampagne
anlässlich des Tags der Menschenrechte 2021

Schluss mit Vergewaltigung als Kriegswaffe – Film mit Diskussion

Online-Veranstaltung für Unterstützer*innen der Kampagne und Interessierte

10. Dezember 2020 | 18 Uhr: Film | 19 Uhr: Diskussion

Videokonferenz: [Zur Teilnahme bitte hier klicken](#)

Videokonferenz über MS Teams (Teilnahme über das Programm MS Teams
oder über die Browser Edge oder Chrome)
Hilfestellung zum Teilnehmen [hier](#)

Unterstützer*innen der Kampagne und Interessierte haben die Möglichkeit, die SWR-Dokumentation über die Arbeit von Dr. Denis Mukwege mit Überlebenden von sexualisierter Gewalt in der Demokratischen Republik Kongo (DRC) anzusehen.

Im Anschluss wollen wir vertieft in das Thema der sexualisierten Gewalt im Kongo einsteigen und mit der Regisseurin Susanne Babila und Kolleg*innen unterstützender Organisationen diskutieren. Auch Dr. Mukwege wird in einer Ansprache über einige Neuigkeiten berichten.

18 Uhr: SWR-Dokumentation „Friedenskämpfer“ von Susanne Babila (45 min., deutsch)

Der Film ist bereits verfügbar und kann vorab unter www.die-kongo-kampagne.de gesehen werden.

19 Uhr: Diskussionsveranstaltung mit der Regisseurin Susanne Babila und einem aktuellen Grußwort des Friedensnobelpreisträgers Dr. Denis Mukwege

An der Veranstaltung nehmen außerdem teil: Dr. Gisela Schneider (Difäm), Gesine Ames (Ökumenisches Netz Zentralafrika, ÖNZ). Moderation: Susan Pusunc-Meier (Difäm, Verantwortliche der Kongo-Kampagne)

Mehr Infos über die Kampagne unter www.die-kongo-kampagne.de

Hintergrundinfos

In der Demokratischen Republik Kongo (DRC) wird sexualisierte Gewalt gezielt als Kriegswaffe eingesetzt. Frauen und Kinder werden körperlich und seelisch verletzt und traumatisiert, die Bevölkerung demoralisiert. Der Zusammenhalt von Familien und Gesellschaft wird zerstört. Die Täter bleiben meist straflos. Die Gewalt im Kongo wird auch durch den illegalen Abbau und Handel von Rohstoffen vorangetrieben. Milizen und Teile der staatlichen Armee verschaffen sich vor allem im rohstoffreichen Ostkongo Zugang zu den Minen und Kontrolle über die Gebiete.

Wir tragen Verantwortung. Diese Rohstoffe werden für die Produktion von z.B. Mobiltelefonen und elektronischen Endgeräten auch für den deutschen Markt genutzt.

Der Gynäkologe und Menschenrechtsaktivist Dr. Denis Mukwege behandelt seit 20 Jahren Überlebende von schwerer sexualisierter Gewalt. Für sein Engagement gegen Gewalt an Frauen erhielt er 2018 den Friedensnobelpreis.

Gemeinsam mit Dr. Mukwege fordert die Kongo-Kampagne die deutsche Bundesregierung und die Europäische Kommission auf, 1. sich für die **Beseitigung der Straflosigkeit der Täter** einzusetzen und 2. deutsche und europäische **Unternehmen zur Wahrung der Menschenrechte in ihrer Rohstoffbeschaffung** zu verpflichten.

Weitere Infos und Unterschreiben der Forderungen unter www.die-kongo-kampagne.de

Über die SWR-Dokumentation

„Friedenskämpfer – Tübinger Ärztin unterstützt Nobelpreisträger im Kongo“ von Susanne Babila, SWR | DRC 2019 | 45 min | deutsch

Was kann ein Friedensnobelpreis im Osten der Demokratischen Republik Kongo verändern? Neun Monate nach der Nobelpreisverleihung an den Gynäkologen und Menschenrechtsaktivisten Dr. Denis Mukwege ist ein Filmteam des Südwestrundfunks (SWR) mit Regisseurin Susanne Babila dieser Frage vor Ort nachgegangen. Die Direktorin des Difäm, das die Aktivitäten von Denis Mukwege bereits seit vielen Jahren unterstützt, Dr. Gisela Schneider begleitete die Dreharbeiten. Die SWR-Dokumentation „Friedenskämpfer – Tübinger Ärztin unterstützt Nobelpreisträger im Kongo“ berichtet über die Arbeit von Denis Mukwege und von einigen bewegenden Schicksalen kongolesischer Frauen. Der Film zeigt deutlich, dass noch kein Frieden in Sicht ist. Die Konflikte im rohstoffreichen Ostkongo breiten sich weiter aus. Bewaffnete Gruppen und staatliche Sicherheitskräfte terrorisieren die Bevölkerung, brennen Häuser nieder und üben brutale Gewalt gegen Frauen und Kinder aus. Auch für Denis Mukwege ist der Einsatz für den Frieden eine lebensgefährliche Aufgabe.

Der Film ist bereits verfügbar und kann vorab unter www.die-kongo-kampagne.de gesehen werden.